

Osttiroler Heimatsblätter

Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

Nummer 7

Donnerstag, 25. Juli 1991

59. Jahrgang

Erwin Kolbitsch:

Deferegg- und Antholzertal — über 1.000 Flurnamen

Hopfgarten i. Def.

Bergwiesen

Albiswiese in Zirmalm, Albl in Döllacher Alm, Arling in Döllacher Alpe, Auerling in Pichleralm, Aufliten am Lercherberg, Pallitz, Parbitzen auf Mösern, Petoge im Zweniwald, Bernkofl am Rajacherberg, Bernskofl am Rajacherberg, Besischge in Döllacher Alm, Pfaffen am Hopfgartner Berg, die Pfarrer in am Razeller Berg, Pfischge in der Pichleralm, das Pfötschle im Zweniwald, Bläß, Blasischge in Döllacher Alpe, Plitz in Döllacher Alm, Plöß am Razeller Berg, Blockleiten, Potzlen in Pichleralm (Ötzwiese), Pötsch am Hoferberg, Polz im Zweniwald, die Pohle in Döllacher Alm, -auch am Razeller Berg, Pölle am Lercherberg, Pölle am Hopfgartner Berg,

Politze, auf Bretterskofl, Puzenkropf auf Lehenegg (Ötzwiese), Zathem am Zweniwald, Zepcttle auf Pichleralm, Zedrutsch, Zelentsche am Razeller Berg, auf Zenu am Hoferberg, Zidischge, auch Zndiske am Rajacherberg, Zidolschge im Zweniwald, Kleben Alpe, Kleinitz-Alpe, in Kleinitzen, die Zopet in Pichleralm, Zos im Zweniwald, Kranebitten im Zweniwald, Zuckerthal am Rajacher Berg, Zutiske am Rajacher Berg, Zudolze, die Taber in Kleinitzen (Ötzwiese), die Taberitzen am Lercherberg (Ötzwiese), Tengelstein am Hopfgartner Berg, Dohle am Hopfgartner Berg, Trasischge am Razeller Berg, zu Trött am Hopfgartner Berg, Trog im Zweniwald, die Trögerin am Razeller Berg, Tschalentsche am Razeller Berg, Dungwiese in Döllacher Alm, das Durrich am Razeller Berg, Eiwend in Döllacher Alm, Fahrlosen am Rajacherberg, die Flecke (Ötzwiese), Außer Fröge in Pichleralm (Ötzwiese), die Frösen, die Frügge (Ötzwiese), Fuchsloch (Ötzwiese), Fußrain, Gagen (Weide), auf Gaggen, die Gamme im Zweniwald, das Geranth, der Gern am Lercherberg, Gerntal, der Glin am Razeller Berg, Gollisichge, Griese in Döllacher Alm, Grnpe im Zweniwald (Ötzwiese), Grnppen am Rajacher Berg, die Grupitz am Razeller Berg, Grünalpe in Döllacher Alm, die Gsaritzen am Rajacherberg, Gufe in Döllacher Alpe, Gumpf in Döllacher Alpe, Gunt im Zweniwald (Ötzwiese), Hinterfeld ober Zweniwald (Alpe), Hof unter Rajachalpe, Junkmannsraut, Jnnkmin, Lapohl im Zweniwald, der Latz in Döllacher Alpe, Latzl, Lazoll, die Lanerglage am Lercherberg, Laub auf Pichleralm, Lerch, Lerchich in Döllacher Alm, Liten am Lercherberg, Lowiese, Luppe in Döllacher Alm, Lubitschon im Zweniwald, Lumitschen im Zweniwald, Lunewisch am Razeller Berg, Luwitschen im Zweniwald, Materinn am Razeller Berg, Magenitzen am Pton (Raut), Maurach, Mitterling, Mistwiese in Döllacher Alm, Mostritz am Hoferberg, Nassenfeld, Nöcke am Lercherberg, Nöckle am Rajacherberg, Obele am Hopfgartner Berg, Oberdall im Zweniwald, Oblag am Hopfgartner Berg, die Oblasserin am Razeller Berg, Ole im Hopfgartner Berg, Razellwiese, die Raneberin am Razeller Berg, Ranitzen, auf Ranig, das Rastl am Lercherberg, die Rauberin am Razeller Berg, der Repsling am Rajacher Berg, Regelis Tristal am Rajacher Berg, Röpfling am Rajacher Berg, Rosengarten in Döllacher Alm, Spitzze im Rajacher Berg, Schößling im Zweniwald, Schreckemonitzen im Gsaritzerberg, Schrockowar im Zweniwald, die Schüsseplatt, Schant in Döllacher Alm, Stanzling am Hoferberg (Ötzwiese), die Steigerin am Razeller Berg, Stricke am Hopfgartner Berg, Strigl am Hoferberg, Strübe in Pichleralm, Strug am Rajacher Berg, die See in Pichleralm, Unterlapohl im Zweniwald, Ursch in Kleinitzen, Wailich im Zweniwald, Weißkofl in Pichleralm, Weissenfeld in Döllacher Alm, Wobis im Zweniwald, Wosich am Rajacher Berg, Wnrzi Wiese am Hopfgartner Berg, Wurgwiese am



Der Ortskern von Hopfgarten i. D. mit den Kehren der Straße nach Rajach, Hof, Lerch.

Razeller Berg, Wurmthal im Zweniwald. (Die hentige Schreibweise ist Ratzell, Dölach d. R.)

Mahd-Namen

Perneigen, Pointl, Brohling, Pros, Buehach, Kiefling, Zoos, Tanzergarten, zu Tragen, Eis, Erschbann, Eschach (Galtmahd), Eschig, in Först, Frötsehl, Granglitz, Hochstein (Galtmahd), in Luniten (Galtmahd), Mannsgerant, Rawischgl, Schroggamer Gartl, Steblerraut, Stockich, die Strumitzen, Strmfich, der See, Wallewitsch (auch Acker), Wahre.

Namen von Äckern

Aßlab, Pertc, Plnn, Pointl, Prapritz, Zagackerl, Kamp, am Zirm, Klawischge, Ziwere, die Knospe, Komet, die Krume, die Kuenze, Znmohl, die Dolde, Dohl, Thorgarten, Dornach, Tuchgartl, Elgeritzen, Vidol Flaage, die Frutsche, der Fuchsacker, Gasen, Gern, Graz, Girgen, die Glage, Glongl, die Gosen, Gstrun, Gritzen, Hornig, Hutisch, Jedl, Jel, in der Jelitzen, Im, Jodl, die Lapoten, der Laas, Laimacker, Magacker, die Mellitzen, Midohl, Mnnitzen, die Mullitze, Neubruch, Otschen, die Ranzen, Ranthal, Rasenacker, Raut, Rilwitz, Röber, Roesen, Rumis, Schlinger, Schriflacker, die Schrogge, Schröbl, Stigner, Wöschelle, Wagacker, Wahre, Wallewitsch.

Name von Alpen

Piehleralpe, Kiebenalpe, Kleinitzalpe, Grünalpe, Laschkitzeralpe, Mösingalpe, Ochsenalpe, Ranigalpe, Rajach, Richteralpe.

Bäche

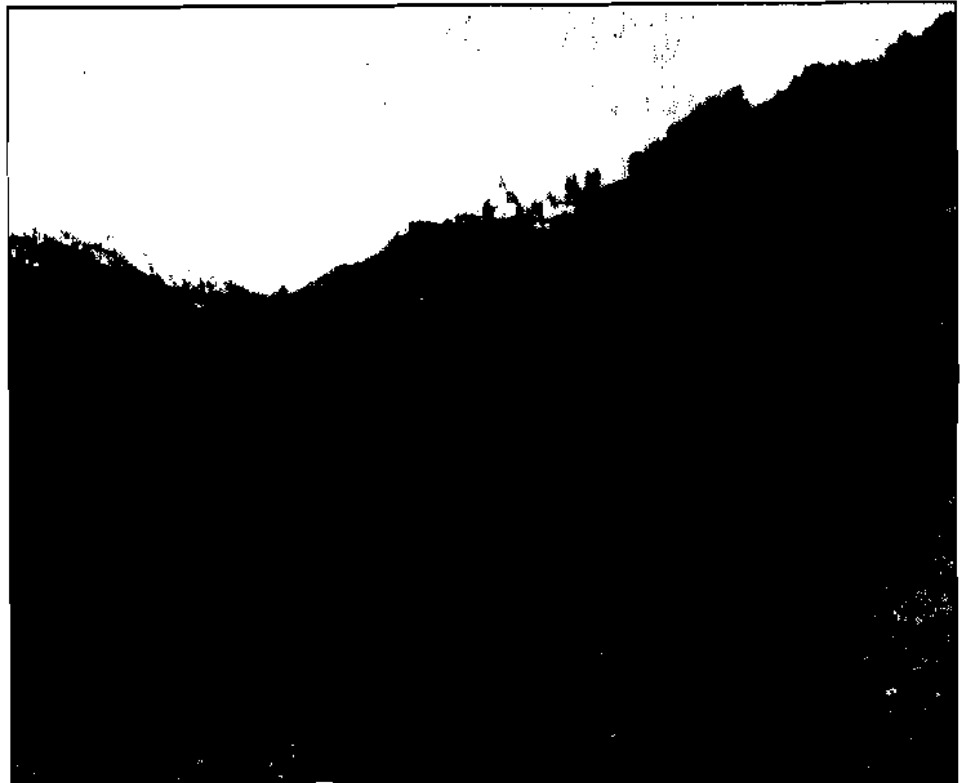
Biehleralpen Bach, Pirka- oder Lercherbach, Kothlahne, Blös-Bach, Kleinitzer-Alpenbach, Grabenbach, Gagner-Alpenbach, Zweniwaldbach, Tiefer Talbach, Grupitibach, Grünalpenbach, Gröblercherbach, Laschkitzerbach, Mehlgraben, Rajachbach, Schwarzach, Steinerbach.

Wald

Plonerwald, Blößeck, Brentawald, Pichler, Zirben, Kothlahnerwald, Zwenewald, Grünthal, Nassenfeld.

Grenzkpunkte gegen

Auerbichl gegen W. Matri, Beilspitze gegen St. Veit, Blösaock (Ratzellerwald) gegen W. Matri, Bockstein gegen Burg/Vergein und Schlaiten, Kothlahne gegen St. Veit, Kleinitzalpe gegen St. Veit, Kreuzkögele gegen W. Matri, Beim Kreuze gegen Villgraten und Ried, Krongleck gegen W. Matri, Kugelspitze gegen Villgraten, Tiefer Thalbach gegen W. Matri, Deferegger Riegel gegen W. Matri, Grabenbach gegen St. Veit, Greinspitz gegen Schlaiten, Hochalm gegen Außervillgraten, Kleine Höhe gegen Schlaiten und St. Johann, Hoheck gegen Burg/Vergein, Hochwand gegen Außervillgraten, Hubcrblöß gegen W. Matri, March Eckenkopf gegen Außervillgraten, Manskopf gegen St. Johann, Regenspitz gegen Villgraten, Rotes Kögele gegen W. Matri, Rumes Köfel gegen W. Matri, Sattetele gegen St. Johann, Saulacke gegen St. Veit, Speckleiten gegen Schlaiten,



Hangfluren in St. Veit i. D.

Fotos: Hans Waschgl

Spitz beim Krenz gegen Villgraten, Scheibling im Plonerwald gegen St. Veit, Schreineck gegen Schlaiten, Schwarzer Trog gegen W. Matri, Beim Stangl im Nassenfeld gegen St. Johann, Beim See gegen W. Matri, Weiße Wand gegen St. Johann, Winkel gegen Ried, Burg/Vergein, Ochsenalpe gegen Burg/Vergein.

Höfenamen der Gemeinde Hopfgarten i. Def.:

1) Fraktion Dölach:

Losser, Stiegner, Außer- u. Innerkros, Jedler, Lusegger, Holzer, Kerbler, Ober- und Unterniggler, Pfös, Brenner, Juner, Strimitz, Brugger, Eggilis, Grongl.

2) Fraktion Ratzell:

Albis, Veidler, Loser, Patterer, Glanz, Riemig, Vöstler.

3) Fraktion Hopfgarten-Dorf:

Staudn, Wölfler, Ober und Unterhanser, Böckn, Jarglis, Tischlers, Ober- und Unteregger, Frutsch, Blös, Steßler, Stopper, Rilwitz, Stampf, Strumer, Rutschn.

4) Fraktion Plon:

Klamperer, Trnger, Urschn, Anen, Schmieder, Außer- und Innerzathamer, Ober- und Unterrauter, Ploner, Schmiten, Unterlercher.

5) Fraktion Rajach:

Rasner, Gotschatter, Greener, Oberhauser, Juner, Odims, Schwager, Außer- und Innerrieger, Blosinger.

Fraktion Hof:

Häuslis, Hofiser, Morschtner, Außer- und Innerpfischgner, Schneider, Maschler.

Fraktion Lerch:

Elsen, Roaner, Holzer, Dranßern, Damittern, Drindern oder Drindern?, Luggiser.

St. Veit i. Def.

Äcker:

Der Abl, Ackerle, die Alge, in der Asing, Peterlitsch, Perlog, das Pichele, der Pifing, Präsent, Preg, Braititzen, Prozent, der Puzlass, Bürdl, Kammergarten, Kastenbichl, Zittl, Zigosen, in der Klamm, Krimitsch, der Thalrain, die Dolzen, in Durnegg, Egg, Feistritze, Gaßlacke, Gerle, Glug, Glung, die Graden, Gradnitze, Großstaude, die Gunten, Gurbitz, Hofgarten, Jellitzen, die Jösen, Jöses Koffl, der Latz, in der Laggen, Lasl, Lippenlehen, beim alten Lücklen, Niegge, bei der Nige, Oxnerwand, Saulacken, Spitzta, die Scheiben, der Scheibling, Schipflacker, Schipflsacker, Schrackacker, Stöber, Wairkofel, Wingenenthal, Wogenthal, Wöschitt, Wurg.

Bergwiesen:

Die Bächer, Berglerberg, das Plätstückl, Plan, Blitz, die Plötsch, die Pölle, Brett, Preinegg, die Preseite, der Prönn, die Bründe, Brunegggen, Pußenthal, Kapan, Zaberitt, Keem, in der Kendl, Zizen, Zigen, Zirm, Zischg, die Klapfe, Krahfeld, Thale, das Thälle, die Delle, labige Dohle, Frieneegg, das Freyniggel, in Tschitsch, das Ebenle, Eggema, Feld, die Fläche, Fradnitz, Frotezen, die Froditz, Fuchastall, das Gämpl, das Glipp, Glin, Glugabischga, die Glui, Giluigamischga, der Grösing, Grueben, Gumpe, Hochtristal, Hundsruggen, Jestrizen, Istrizen, Labig, Brunn, Landegge, Langlaner, Langenschweiger, Laneggen, die Litten, die Ligen, die Lindner Ebene, Lunegge, Lunewitsch, Lureggen, die Mahle, Mauern, Moos, Mosischg, Nasenthal, das Nöckl, Olützen, Ragützl, die Ranzen, Ramsegge, Rastl, Rohen, Rostig, Scherge, die Schlichte, Schußegge, die Stalle, der Steig, das Stöckl, Stohle, Strutze, die Seuchen, die Walchen, der Weißgog, Wiedereben, Windsbrett, Wohes, Wurmthal, Zwirch-Wiese.

Alpen:

Pätsch, Steinringer Alpe, Brugger Ochsenalpe, Brunnalpe, Brünnel, Feistritzer Hochalpe, Gritzer Alpe, Gscharitz Alpe, Maurer Alpe, Mellitzer Alpe, Moosberg Alpe, Stemring Alpe, Seebach Alpe, Leppethal Alpe.

Welde, Wiese, Einfang:

Auf dem Gricß, Leuchtgärtl, Weiden, Mullitz, Bergel, Ochsenpohle, Rothlaner.

Mahd:

Der Anger, Badstübengärtl, das Bauergärtl, Bergergärtl, der Plattenraut, Porzen, Porzig, das Pratschengärtl, Bürgel, Zapett, Kapon, Kasergärtl, der Zidl, Klabin, das Klammele, die Dahl, die Thälle, der Garten, Glotseh, Hofrauth, Ibsgarten, Jesgarten, Langthal, Lein, Lin, Mösles Wiesen, der Raut, Rogiza, das Seitle, Wegscheidgärtl, Wurgl.

Bäche:

Blößbach, Klammbach, Zopetbachl, Kothlan, Taberbach, Durnbach, Fretzbach, Frodelsbach, Gritzerbach, Gscharitzbach, Leppethalerbach, Lercherbach, Meilitzbach, Moosbach, Mollitzbach, Mullitzbach, Langnitenbach, Ortbachl, Rendelbach, Stemringer Alpenhach.

Höfe, Weiler, Ortshaften:

Arzl, Bach, Birg, Bregel, Außereck, Bruggen, Zotten, Kofl, Köfele, Kros, Kurzthal, Thöni, Eck, Weiden, Feld, Gatterer, Gassen, Gört-schach, Gritzen, Groll, Gscharitzen, Linten, Mauer, Mendler, Mesel, Moos, Mühl, Nitzeln, Oberbergl, Oberholz, Obermüller, Osing, Ratsehitsch, Rauth, Ronach, Scheibelsrauth, Schnall, Stemring, Unterbergl, Untereck, Adam, Urbaner, Asam, Thaler, Niggler, Noten, Stenberg, Prast, Pregl, Pifling, Krusen, Gampen, Tschöller, Matzen, Oxner, Zischg, Uhler, Scherger, Berles, Monizer.

Grenzkpunkte gegen

Beilspitz gegen Hopfgarten, Lercherbach gegen Hopfgarten, Böxhörnl gegen Virgen, Karras gegen Außervillgraten, Lang Klapp gegen St. Jakob, Kritspitz gegen Innervillgraten, Zupold gegen Virgen, W. Marrei u. Hopfgarten, Groß Degenhorn gegen Außer- u. Innervillgraten, Dautnerstein gegen Virgen, Hohe Tragen gegen Virgen, Fichrzeiger gegen Virgen, Gamsburg gegen St. Jakob, Gasserhörnl gegen St. Jakob, Gosinkopf gegen Virgen, Hochwand gegen Außervillgraten und Hopfgarten, Langenschnidspitz gegen St. Jakob, Leger gegen Virgen, Lenke gegen St. Jakob, Rotes Mandl gegen St. Jakob und Virgen, Hohe Rast gegen St. Jakob, Rothe Spitze gegen Innervillgraten, Saulacke gegen Hopfgarten, Scheibling gegen Hopfgarten, Storfen gegen Innervillgraten, Schlers Leitenspitz gegen Virgen, Wagenseinspitz gegen Außervillgraten, Mittleres Wetterkreuz gegen St. Jakob, Weiße Spitze gegen Innervillgraten. (Sollten einzelne Flurnamen nicht mehr geläufig sein, so könnte bei vielen die Parzellenummer von seite des Verfassers, bzw. der Schriftleitung angegeben werden.)
2. Teil folgt.

Quellen:

- 1.) Oberforcher Archiv, Schloß Bruck, Museum der Stadt Lienz, Flurnamen aus dem Deferegental aus der Zeit von 1780 bis 1840.
- 2.) Höfenamen der Gemeinde Hopfgarten i. Def., Mitteilung des Hauptschullehrers Bruno Feldner.

Emma Totschnig:

Die Güter der Grafen von Görz, ihrer Ministerialen und Dienstleute

Siehe OHBI. 1987/11, 12; 1988/1, 2, 3, 4, 5, 6, 10, 11, 12; 1989/9; 1990/3, 4, 5, 6; 1991/3,6

Über das »Wutzgut« sind erst um 1504 verlässliche Nachrichten vorhanden:

Der Lienzener Bürger Jörg Lengholzer und seine Ehefrau Anastasia verkauften den Hof »gelegten zu Dristach«, genannt **der Wutzthof am Ort**, den jezo Hanns Wutz paudt und davon jarlichen diendt:

»6 Vierling Waizen, anderhalben Mutten Roggen, ein Mutten Gerste, anderhalben Mutten Haber und vierzechen Pfund agler phennig, vieren (viernat) Weisad . . . mit aller Zugehörung und Gerechtigkeit, mit Infart und Ausfart und allen den Eren, Rechten, Nutzen und Besuechung (Weidrechte), die von alters und jezo dazuegehörent . . . , um die Summe von 170 rheinischen Gulden an **den erwierdigen Herrn Vicar Caspar Sturzer in Stall im Mölltal . . .**« (298).

Eitlige Wochen später, am 23. VI. 1504, verkaufte Hanns Wutz dem Caspar Sturzer — der nun sein Zinsherr war — eine frei-ai-gene Mühle am Seepach, die Wutz vom Tristacher Pfarrherrn »Hainbran Wehaimer« gekauft, (dies soll wohl richtig Hayman Vorchaimer heißen; dieser war um 1485 - 1523 Pfarrer zu Tristach) mit der Einschränkung, daß der jeweilige Pfarrer weiterhin das für den Hausgebrauch nötige Mahlgut auf dieser Mühle zu Prey oder anderswie mahlen dürfe und vom Wutz weiterhin — so wie bisher — jährlich 6 Kreuzer Mühlzins erhalten soll (299).

Caspar Sturzer war vom Jahre 1486 - 1520 Vicar in Stall i. Mölltal (300). Er vermachte den Wutzthof mit der Mühle am Seepach, sowie den Zehent von 12 Höfen und Gütern im Gericht Stall für eine ewige Maß in der Kirche **St. Oswald in Oberdranburg**.

Dieses Vermächtnis wurde übernommen und fortgesetzt von den Bürgern und Eiuwohnern des Marktes Trauburg, die noch weitere Güter zu dieser Maß auf den Zwölf-Boten (Apostel-) Altar zu St. Oswald beisteuerten und somit Lehensherrn und Patrone dieser Stiftung wurden (301).

Der Wutzthof blieb bis zur Grundentlastung um 1848 der St. Oswaldskirche zu Oberdrauhurg zinsbar.

Genaue Angaben über den Wutzthof sind in der Pustertalischen Steuerbeschreibung v. J. 1545 festgehalten:

Ulrich Wutz hatte den ungeteilten Hof zu Tristach inne. Er zinst »zu der ewigen meß geen Traubrg« in der neuen Währung 2 Gnl-den 15 Krz und 20 Pfg; für die Weisat 22 Krz und 2 Pfg; mehr von der Mühle 1 Gulden. Die Kornabgabe war gleichgeblieben: 6 Vlg. Weizen, 18 Vlg. Roggen, 12 Vlg. Gerste und 18 Vlg. Hafer.

Ulrich Wutz zinst außerdem noch vom »Gereu« (Kreit) den Klosterfrauen zu Brixen 8 Gulden, dem Pfarrer zu Dristach für ein Häusl, 1/2 arl Acker und für eine Mühle 36 Krz., für 1 arl Acker der Kirche zu Dristach 9 Krz., für 1 arl Acker (aus dem Gut der Hamer'schen Kinder) ebenfalls der Kirche Dristach 17 Kreuzer (302).

Um 1575 war dieses Gut bereits geteilt zwischen **Christoff und Hans Wutz**; jeder besaß 7 arl Acker, 3 mader Heimmahd, 5 mader Bergmahd u. das Areal des Kreithofes mit je 25 mader Wiesmahd, wofür beide je 7 Gulden

Zins an das Frauenkloster zu Brixen leisten mußten (303). Den der Pfarre **Tristach** zugehörigen Teil am Wutzgut besaß Hans Wuz.

Auf **Christoff Wutz** folgte sein Sohn Erasmus, der aus der 2. Ehe mit Margret Strickhofer stammte, nachdem der älteste Sohn Cristian gg. Abhalt auf sein Erbe verzichtete (304).

Erasmus, verhehlicht mit Agnes Mair, hatte 3 Töchter und die Söhne **Peter** und **Mathes**, die **gemeinsam** das **Unterwutz-Gut** besaßen (305).

Hans Wutz hatte 2 Söhne: **Thomas** blieb unverheiratet und gab 1624 den 1/3 Anteil am Gut seinem Vetter und Mithauser **Mathes Wuz** (306).

Der 2. Sohn des Hans Wutz, **Pangraz**, er-hielt den der Caplanci Trauburg zinspflichtigen Teil des **Oberwutzgutes**; in beerbte i. J. 1616 sein **Sohn Mathes Wutz** (307).

Im Jahre 1626 ist daher sowohl am Unterwutzgut als auch am Oberwutzgut ein **Mathes Wutz** als Besitzer genannt (308).

Mathes Oberwutz war wegen Mißernte in Schulden geraten und verkaufte seinen Besitz im Jahre 1628 an Adam Putzenpacher vom Gaimberg (309). Bereits um 1633/34 kaufte Putzenpacher das Rohrachergut am Gaimberg und verkaufte aus dem der Caplanei zu Obertrauburg zugehörigen Teil des Oberwutzgutes (mit deren Einwilligung a) den Praitacker um 190 fl an Thomas Unterrader in Iawant, b) den Kaufacker um 58 fl an Andra Prunner und weitere 3 mader Gras, 2 arl Acker und 1 mader Gras im Parnässling um 240 fl an Lucas Waller, der damals Pinter zu Tristach war (310).

Übrig blieben Haus und Hof, 1 arl Acker und 1/2 Anteil an einer Mühle, alles dem Pfarrherrn zu Tristach zu Freistiftrecht zinsbar. Außerdem verblieben dem inzwischen volljährig gewordenen Sohn des **Mathes Wutz** — dem 1616 geborenen **Johann Wutz** — 2 1/4 Mahd Eigengut, 3/4 mader Gras am **Ulrichsbüchel** (Paurechtgut der St. Andreaskirche zu Lienz), 1 Mahd (Ortenburgerisch-flaschbergerisches Lehengut), 1 Mahd im **Perlößling** (Paurechtgut der Herrschaft auf Schloß Bruck), sowie 1 arl Acker im Oberfeld und 1 Mahd in den Angern (Freistiftgut der St. Lorenzikirche) (311). Diese Einzelgrundstücke stammten großteils aus dem geteilten, alten Wutzergut. Auf Hans Wutz, der 1670 starb, folgte sein gleichnamiger Sohn. Im Jahre 1691 wurde das versteuerbare Vermögen dieses Hans (Ober-)Wutz auf 264 Gnl-den geschätzt (312).

Sein Sohn wurde **Christian** genannt. Dieser Name setzte sich in den nachfolgenden Generationen fort und führte dazu, daß sich der Vulgo-Name »**Wutzer-Christl**« einbürgerte (s. Pfarrchronik S 21).

Cristan Wutz beschrieb im Jahre 1775 sein Gut: es bestand aus dem Feuerhaus mit Stuben, Kuchl und 2 Kammern, einem freistehenden Kornkastl, dem Futterhaus, 2 Gärten mit 90 Klafter und 182 Klafter, und dem Hausacker, der 622 Klafter umfaßte. Dazu gehörten noch 2 lage pro Woche Mührrecht. All dies war dem Pfarrwidomb zu Freistiftrecht unterworfen. **Cristan** zinst dahin jährlich 32 Kreuzer und eine Schweinsschulter. Dazu ge-

hörten noch die schon beschriebenen verschiedenen Äcker und Felder; 2400 Klafter Acker waren sein Eigentum.

Die Waldanteile, ca. 26.087 Klafter, lagen im Maurach, am Reggenbach, im Secwald und im Perlößlingwald (313).

Der letzte »Christian« war seit 1856 mit Kreszenzia Winkler verheiratet. Er übergab i. J. 1888 das Gut seinem Schwiegersohn Thomas Wendlinger, dessen Ehe mit Christians ältester Tochter Maria jedoch kinderlos blieb. Darauf kam ein Sohn seiner jüngsten Tochter Aloisia, verheiratete Stöffler zn Irtschen, auf den großväterliche Hof.

Die Familie dieses Johann Stöffler besitzt seit 1925 dieses Oberwutzgut bzw. »Wutzer-Christl-Gut« in Tristach, Seebachstrasse 9; 1926 wurde das alte Haus wiedergerissen und neu erbaut. Es steht auf den Bauparzellen 4 und 6 (314).

Buchbesprechung: Klaus Steiner:

Virgil Rainer

Vom Bauernsohn zum akademischen Bildhauer.

Matrei i. O.: Selbstverl. 1991

Endlich hat es jemand gewagt, Leben und Werk des großen Osttiroler Künstlers durch ein hervorragend gestaltetes Buch wieder ins Bewußtsein der Zeit zu bringen. Es handelt sich meines Wissens um die erste Veröffentlichung in Buchform überhaupt über einen Mann, der im ganzen deutschen Sprachraum sich bewährt hatte als »Werkmann, der lie und da ein hübschen sinniert«, wie er selbst sein Künstlertum bewertete; er war aber auch »Milwaukees Bildhauer«.

Klaus Steiner, Beamter der Gemeinde Matrei i. O. hat sich mit beinahe fanatischer Leidenschaft aufgemacht, um den spärlichen Spuren des Künstlers da und dort nachzugehen auf der Suche nach dem vielgestaltigen Werk seines Landsmanns, Kunsttischler und Bildhauer. Mit großem Eifer hat er in ein- und zwei Jahren all das zusammengetragen an Daten und Bildern, was — revidiert vom ORF-Redakteur in Innsbruck Gerald Aich-

ner — im Rauchdruck/Innsbruck in eine ansprechende, handliche Form gebracht worden war.

Im ersten Teil — durch mancherlei Bilder belebt — wird der entbehrungsreiche und zähe Lebensweg des Künstlers gezeichnet; der zweite Teil bringt Werkstücke des Meisters in 186 Aufnahmen. Ohne jede Stellungnahme — es wird nur hingewiesen auf Standort oder jetzigen Besitzer des Stückes — soll Bild für Bild für sich und ans sich sprechen. Bescheiden steht der Autor im Hintergrund. Nur im Vorwort zu 139 Seiten umfassender Schrift spricht er von seinen Intentionen: ein »kleines Mosaiksteinchen« wollte er »in das bestehende, sich immer in Bewegung befindliche Gesamtbild der Tiroler Kultur einfügen und damit das Schaffen eines Tiroler Künstlers wieder in Erinnerung« bringen. Das ist ihm vollauf gelungen. Virgil Rainer ist wieder entdeckt. Nun ist es aber an der Zeit, diesen »Werkmann« einzunordnen in das Kunstschaffen des eigenen Landes und in die Reihe großer religiöser Künstler. Man wird ihn nicht mehr länger totschweigen können im Kreise der Kunsthistoriker.

Im dritten Teil des Buches stellt Steiner uns schließlich noch einen Rainer vor, Virgils Bruder Johann, Kunsttischler in Traunstein in Bayern. So rundet sich das Bild des großen Osttirolers, herausgewachsen aus einer traditionsbewußten Bauernfamilie und einer Landschaft, die immer wieder große Söhne hervorgebracht hat, für Tirol und Österreich.

Möge diese Veröffentlichung den Weg in viele Stühlen des Landes finden, zu vielen Herzen, ihnen neuen Schwung und neue Lebenswerte vermittelnd, denn aus allen Schöpfungen des Künstlers sprechen Trost und Zuversicht und die Aufforderung an uns: »Snrsum corda!«

Anschrift des Autors: Klaus Steiner, Zedlacherstr. 12, A-9971 Matrei i. O.

Elmar Oberkofler

teils zu Lehen besaßen.

Josef Oberforcher überliefert Daten aus einer nicht mehr vorhandenen Stenerberechnung v. J. 1691. Damals betrug das geteilte Vermögen des Jacob Wnz 395 fl., an Steuer zahlte er 1 fl. 25 Krz., des Mathes Wuz 283 fl., seine Steuer betrug 1 fl. 1 Krz.

Fortsetzung folgt!

Quellen:

- 298 Urkunde v. 5. IV. 1504 im Kärntner Landesarchiv Klagenfurt. (Jörg Lengholzer, Sohn des Peter L., ist um 1469 u. 1475 als Zeuge zu Lienz genannt. Hans Lengholzer fungierte am 1. 7. 1507 als Stadtrichter in Lienz, s. Regesten der Urkunden des Stadtarchivs Lienz v. Richard Schober, in: Tiroler Geschichtsquellen, Band 1 - 5 (1970) Herausgeber und Verleger Tir. Landesarch. Ibk., Nr. 71, 76, 112, 123.)
- 299 Urkunde v. 23. VI. 1504 im Kärntner Landesarchiv Klagenfurt.
- 300 Gottlieb Schweiger, Der Burgfried Stall, Geschichte der Gemeinden Rangiersdorf und Stall (1978) S. 56. Eine Handschrift der Pfarre Stall i. M. aus der Zeit um 1532 enthält auch das Totengedenken an Caspar Sturzer; bei den darin verzeichneten Zehendeinnahmen wird auch ein Hof »Sturzer« in Lobersberg und ein Hof »in Forcham« in Rennekstorf genannt. (in: Archiv d. Diözese Gurk, Bischöflich Ordinariat Klagenfurt.)
- 301 Stiftbrief in 2 beglaubigten Abschriften v. 6. V. 1645 und vom 7. II. 1716 im Archiv der Diözese Gurk, Bischöfliches Gurker Ordinariat Klagenfurt (PA Gmünd, Vicariat Oberdrauburg 2). St. Oswald soll schon 1422 erbaut worden sein, die erste urkundliche Erwähnung stammt v. 20. 6. 1472 (Ablaßbrief v. Papst Sixtus). Diese Caplanei unterstand der Mutterpfarre Irtschen, die ihr Einverständnis zu dieser Stiftung gab, in der Folgezeit jedoch mehrmals Differenzen mit der Bürgerschaft zu Oberdrauburg auszufechten hatte, besonders, als um 1570 fast die gesamten Bewohner sich der evangelischen Lehre zuwandten. Ihr Predikant wurde vom Grafen v. Ortenburg vertrieben, um 1615 soll es nur mehr 20 Protestanten in Oberdrauburg gegeben haben; (aus Irtschen, eine Gemeindechronik, v. Gerhard Schnorr, S. 115/116; die Pfarrkirche Irtschen war dem hl. Dionysius geweiht, ihre Existenz reicht bis ca. 810 zurück.)
- 302 Pusterlatische Steuerbeschreibung v. J. 1545 Kat. 0/8, Nr. 175. Archiv.
- 303 Kat. 120/1 v. J. 1575 im Tir. Landesarchiv Innsbruck.
- 304 Verfachbücher des Landgerichtes Lienz im Tir. Landesarchiv Innsbr. Abkommen v. 14. 8. 1587. Verzicht des Christian Wutz z. G. des Erasmus am 19. 1. 1593. Verfachbücher 1613, 1624, 1625; i. J. 1609 ehelicht Mathes, des Erasmus Wuz echl. Sohn, die Ursula, Tochter des Peter Hueber, Laurent, und seiner Frau Anna, die jetzt Kristof Pöschls zu Drölsach Ehwirtin ist. 21. 7. 1613 ehelicht Peter Wuz, Sohn des Erasmus u. d. Agnes Mayrin, die Margarete, des Dionysius Heidenpergers Tochter. Peter und Mathes sollen auf dem Unterwutzgut, das der Bürgerschaft des Marktes Obertrauburg zu Freistift unterworfen ist, zusammen mit den alten Eheleuten hausen; am 31. V. 1614 ehelicht Mathes, Sohn des Erasmus Wuz, die Ursula Pöschl; Ihr Heiratsgut beträgt 250 fl.
- 306 Verfachbuch 1624 21. V. Thomas Wuz war der Sohn des Hans Wuz und der Dorothea Taxerin
- 307 Mathes Wuz, Sohn des Pangraz Wuz, übernahm nach des Vaters Tod das Oberwutz-Gut. Käufe und Verkäufe bedurften jedoch der Einvernahme mit seinem Onkel Thomas Wuz, II Abkommen v. J. 1616 und 1624 (Verfachbuch)
- 308 Steuerkat. 120/2 v. J. 1626 im Tir. Landesarchiv Innsbruck.
- 309 Verfachbuch Landgericht Lienz v. J. 1628. Verkäufe aus Oberwutzgut.
- 310 Verfachbuch Landgericht Lienz 24. 5. 1634. Verkäufe aus Oberwutzgut.
- 311 Kataster 120/2a v. J. 1680 im Tir. Landesarchiv Innsbruck und Pfarrchronik Sebast. Niederkoflers S. 20/21 mit Stammbaum (Pfarrarchiv).
- 312 Oberforcher Sammlung, Zettelarchiv, Mikrofilm Codex 17/60 im Tir. Landesarchiv Innsbruck; Originale im Schloß Bruck, Lienz.
- 313 Steuerkat. 120/13 v. J. 1775 im Tir. Landesarchiv Innsbruck.
- 314 Persönliche Angaben der Fam. Stöffler und Erheb. im Grundbuch Lienz.
- 315 Diözesan Archiv Klagenfurt, Pfarrakten Oberdrauburg 1/1 Caplaney-Urbary des Marktes Obertrauburg, v. J. 1645.
- 316 wie Anm. 312, und Inventurakten Landgericht Lienz im Tir. Landesarchiv Innsbruck.
- 317 Steuer Kat. 120/2a v. J. 1680 im Tir. Landesarchiv Innsbruck.
- 318 wie Anm. 312, Oberforcher.

Virgil Rainer

Vom
Bauernsohn
zum
akademischen
Bildhauer



Klaus Steiner